

# Ein Tennisplatz als Begegnungsstätte

## Inklusion

 Sechs Jugendliche mit geistiger Behinderung spielen Tennis mit jungen Akteuren des TC Bühlermann.

Bühlermann. „Unser Ausschuss war sofort einverstanden und fand die Idee gut, Jugendliche vom Sonnentag auf unsere Anlage einzuladen“, berichtet der Vorsitzende des Bühlermann Tennisclubs Georg Six. „Schorsch“, wie ihn alle auf dem Tennisplatz nennen, war einer der wenigen Vereinsvorsitzende, die im Herbst vergangenen Jahres Interesse an einer Veranstaltung in der Bühlermannhalle zum Thema Inklusion zeigten. Dabei ging es um das Projekt „Gemeinsam inklusiv“. Es soll Vereine, Gruppen und einzelne Bürger ermutigen und unterstützen, Menschen mit Behinderung am ganz normalen Alltagsleben teilhaben zu lassen.

Für Georg Six war klar: „Da machen wir vom Tennisclub etwas.“ Vom Verein bekam er tolle Resonanz: „Die jungen Spieler haben sofort zugesagt“, erinnert er sich. Kürzlich zur Saisonöffnung

der Sandplätze war es so weit: Fast alle jungen Mitglieder des TCB erwarteten gespannt die sechs Jugendlichen, die sich für den Tennismittag angemeldet hatten. „Wir wussten ja genauso wenig wie sie, was auf uns zukommt“, räumt Six lachend ein. Aber die Bedenken waren überflüssig. „Die Bühlermann sind mit einer Offenheit und Normalität auf die Mädchen und Jungen zugegangen, das war wirklich klasse. Das hat es unseren Jugendlichen leicht gemacht, sich auf Neues einzulassen“, freut sich Hilke Bugaj, die zusammen mit Kerstin Schreyer das Projekt „Gemeinsam inklusiv“ koordiniert und die Gruppe nach Bühlermann begleitet hat.

Den ganzen Nachmittag waren die drei Tennisplätze fast pausenlos belegt, so viel Spaß hatten alle. „Es war teilweise echt stark, wie gut das Tennisspielen bei ei-



Inklusion mit hohem Spaßfaktor: Volker Bächle (rechts) vom Bühlermann Tennisclub reicht Sandro den Ball zum Aufschlag. Foto: siba

der Mädchen. „Ja, auf dem Nintendo“, antwortet sie. Auch Jasmin hatte viel Spaß beim Tennis und Sandro gibt zu verstehen, dass er gern mal wieder zum Tennisspielen kommen würde. Marcel will aber doch lieber beim Fußball bleiben. „Was hast du heute am besten gefunden?“, fragt ihn Kerstin Schreyer. „Das Essen!“, antwortet er eindeutig. Sehr gut kamen die Urkunden mit dem TCB-Schriftzug an, die Georg Six jedem zum Abschied als Erinnerung überreichte. Ein Wiedersehen ist gut möglich. „Wir machen das auf jeden Fall wieder“, verspricht er.

nigen geklappt hat. Der Nachmittag war ein voller Erfolg. Aber jetzt freue ich mich aufs Essen“, meint Peter Ruder, der praktisch von 14 bis 18 Uhr durchgehend auf dem Platz stand und sonst in der TCB-Herrenmannschaft spielt.

Am meisten Ausdauer hatte die 16-jährige Patricia. „Sie ist eher verschlossen. Ich habe mich deshalb total gefreut, dass sie so gut zurecht kam“, berichtet Kerstin Schreyer. „Hast du vorher schon mal Tennis gespielt?“, fragt sie

Mehr Infos zu dem Projekt „Gemeinsam inklusiv“ gibt es unter [www.gemeinsam-inklusive.de](http://www.gemeinsam-inklusive.de). Auf der Homepage sind Angebote aus dem Landkreis Hall aufgelistet, an denen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam teilnehmen können.